

Ende

Am Schluss eines Jahres ist es sinnvoll, über das Ende nachzudenken. Im Volksmund wird immer wieder „*Matthäi am letzten*“ zitiert, wobei der letzte Vers aus Matthäus einen ganz anderen Inhalt hat und den Missionsbefehl Jesu Christi abschließt (Matthäus 28,20):

*20. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*

„*Matthäi am letzten*“ ist also ein Trost. Den brauchen wir immer mehr, je älter wir werden.

Irgendwann kommt die Einsicht, dass wir in unserem Leben nicht mehr alles verwirklichen können, was wir uns einmal vorgenommen haben. Am Ende eines jeden Jahres wird uns dieser Sachverhalt klarer. Ein altes chinesisches Sprichwort besagt: „*Nichts schützt besser vor unglücklich sein, als verzichten können.*“ Dieser Satz steht so nicht in der Bibel, denn Gott will uns reich beschenken und dadurch glücklich machen. Es geht bei der biblischen Botschaft nicht nur um einen psychologischen Effekt. Freilich benötigen wir zu einem glücklichen Leben nicht viele Güter, sondern echte Freunde, auch den im Himmel.

Trotzdem ist die Kunst des Verzichtens sehr wichtig, um einem Unglück zu entkommen. Bei manchen Bergtouren hat der Verfasser vor dem Gipfelkreuz umgedreht, einmal nur 5 m vor dem Nadelhorn, ein anderes Mal 30 m vor der Dufourspitze. Die Konzentrationsfähigkeit für den Abstieg ist sehr viel größer, wenn der Gipfel *nicht* erreicht wurde. Es gibt ohnehin Berggipfel, bei denen das Gipfelkreuz gar nicht am höchsten Punkt steht. Es gibt auch Bergtouren, bei denen der Gipfel im dichten Nebel oder bei strömendem Regen und Sturm erreicht wird. Wichtiger als der höchste Punkt und die Gipfelfotos ist die glückliche Heimkehr von einer Bergtour. Auch für manches Ziel unseres Lebens müssen wir den vorzeitigen Abstieg antreten. Es gibt noch genügend Hängepartien unseres Lebens, wenn uns andere Leute, etwa ein Familienangehöriger oder ein Vorgesetzter, am Abstieg hindern. Bei all solchen Erfahrungen bleibt die Zusage von „*Matthäi am letzten*“ unser Trost: Jesus ist auch im Scheitern bei uns und weiß, wozu das alles noch gut ist. Es genügt, dass wir seiner Führung vertrauen.

Am Jahresschluss blicken wir freilich auch voll Dankbarkeit zurück auf alle Bewahrung und alles Gelingen, das uns Gott im zurück liegenden Jahr geschenkt hat. Die schönen Erinnerungen bleiben länger im Gedächtnis erhalten. Es kann vorkommen, dass uns Gott etwas Großes gelingen lässt, nachdem wir bereits gescheitert sind. Auch Reinhold Messner bestieg alle 14 Achttausender der Erde, *nachdem* ihm viele Zehen an seinen Füßen wegen Erfrierungen amputiert werden mussten. Er benötigte dazu 30 Expeditionen und erreichte bei 12 dieser Versuche nicht den Gipfel ([2010Mess], Abschnitt *Scheitern als Lernprozess*, Seite 50). Unser Leben wird reich, nachdem Gott unsere eigenen Pläne durchkreuzen durfte.

Es lohnt sich immer, der Verzweiflung und dem Schimpfen abzusagen und gespannt zu sein auf das, was Gott trotzdem in unserem Leben tun will und wird. Wie er das macht, das ist seine Sache. Es kam wiederholt vor, dass die Leute, denen die Unfähigkeit bescheinigt worden war, zu einem Erfolg kamen, der selbst Gesunden oder Erfolgsmenschen nicht beschieden war. Deshalb betete Jesus (siehe Matthäus 11,25):

*Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde,
dass du solches den Weisen und Klugen verborgen hast,
und hast es den Unmündigen offenbart.*

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von Heinrich Ludwig Bröner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2010Mess]

(Reinhold) Messner: *Berge versetzen – Das Credo eines Grenzgängers*, BLV Buchverlag, München, 6. Auflage (Neuausgabe), (2010)

[2012Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2012)